

Chef vom Dienst:
42 800/2971 (Durchwahl)
Montag bis Freitag 7.30 bis 19 Uhr,
Samstag 10 bis 17 Uhr,
Sonn- und Feiertag 12 bis 17 Uhr,
übrige Zeit: Tonband

rathauskorrespondenz

gegründet 1861



Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Druck: Presse- und Informationsdienst (MA 53), Rathaus, 3. Stiege, 1082 Wien, Redaktion: Rathaus,
3. Stiege, 1082 Wien, Telefon 42 800/2971 Durchwahl, Telex 133240, Chefredakteur Dr. Rudolf Gerlich, Verlags- und Herstellungsort Wien.
Gesetzt in der Helvetica 11 Punkt, Zeilenbreite 12,5 cm, ca. 70 Anschläge/Zelle. Auf Recyclingpapier gedruckt!

Dienstag, 13. Dezember 1988

Blatt 2512

Heute in der „RATHAUSKORRESPONDENZ“:

Kommunal/Lokal:

- ÖVP kritisiert „Geheimpolitik“ im Gesundheitswesen (2513/FS: 12.12.)
- Stacher: Keine Geheimnisse in der Wiener Gesundheitspolitik (2514/FS: 12.12.)
- Textiliensammlung für die Erdbebenopfer in Armenien (2515/FS: 12.12.)
- Goldenes Verdienstzeichen für Edith Klinger (2516/FS: 12.12.)
- Verstärkter Nachtblinkbetrieb bei Verkehrsampeln (2519/2520)
- Neuer Stadtatlas „Konsumentenschutz“ erschienen (2522)
- Vortrag: Italienisches Wien (nur FS)

Bezirke:

- Sitzungen von Bezirksvertretungen (2521)

Kultur:

- Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien übergeben (2517/FS: 12.12.)

Wirtschaft:

- Teilprivatisierung der Wiener Holding (2521)

Sport:

- Ehrung von 168 Wiener Staatsmeistern im Raimundtheater (2518)

ÖVP kritisiert „Geheimpolitik“ im Gesundheitswesen

Bereits am 12. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Die Hauptlast der Finanzierung unseres Gesundheitswesens tragen der Bund, die Länder und die Krankenkassen. Von diesen versucht jeder, die Kosten von sich abzuwenden und dem jeweils Nächsten zuzuschieben. Das erklärte der Wiener ÖVP-Landtagsabgeordnete Dr. Erwin RASINGER Montag vormittag in einer Pressekonferenz. Rasinger kritisierte die „Geheimpolitik“ im Wiener Gesundheitswesen.

Nach dem jüngsten KRAZAF-Übereinkommen müßten in Wien 349 Betten vom derzeitigen Stand eingespart werden. Dazu kämen durch die Neueröffnung des SMZ-Ost weitere 800 Betten, die woanders eingespart werden müßten. Es stelle sich die Frage, wo diese 1.150 Betten abgebaut werden sollen. Infolge der „Geheimpolitik“ im Wiener Rathaus gebe es dazu keine Hinweise.

Bei den Vorsorgeuntersuchungen ortete Dr. Rasinger einen „mangelnden Willen zur Zusammenarbeit“. In Wien ginge ein wesentlich geringerer Prozentsatz der Bevölkerung zur Vorsorgeuntersuchung als in Vorarlberg, wo es einen sehr gut funktionierenden Vorsorgearbeitskreis gebe. Anstatt mit den niedergelassenen Ärzten ein gemeinsames Konzept zu gestalten, werde die Bevölkerung in Wien durch EDV-gesteuerte Einladungen in das Gesundheitsamt getrieben. Dies bringe für den Steuerzahler wesentlich höhere Kosten als der geförderte Einsatz des Praktischen Arztes.

Sollte die Stadt Wien, so Rasinger, tatsächlich die 35-Stunden-Woche einführen, so sei der Finanzkollaps im Gesundheitswesen perfekt. Die Mehrkosten durch zusätzliches Personal würden 2,6 Milliarden Schilling betragen. Dabei sei der Schwesternmangel jetzt schon akut. In Wien fehlten mindestens 500 Schwestern. Obwohl der Schwesternmangel schon seit mehr als zehn Jahren bekannt sei, schaffe es die Gemeinde Wien nicht, diese Lücke zu schließen. (Schluß) sc/gg

Stacher: Keine Geheimnisse in der Wiener Gesundheitspolitik

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) In einer ersten Stellungnahme zur Pressekonferenz des Wiener ÖVP-Abgeordneten Dr. Erwin RASINGER sagte der Wiener Gesundheitsstadtrat, Univ.-Prof. Dr. Alois STACHER, es sei absurd, von einer „Geheimpolitik“ im Wiener Gesundheitswesen zu reden. Die Tätigkeit der zuständigen Magistratsabteilungen werde in regelmäßigen Berichten dokumentiert. Erst vor kurzem habe es im Wiener Gemeinderat anlässlich der Budgetdebatte eine ausführliche Diskussion über das Gesundheitswesen gegeben. Dr. Rasinger sei Mitglied des Gesundheitsausschusses des Gemeinderates und daher über alle wichtigen Entscheidungen informiert. Außerdem stünde der Gesundheitsstadtrat dem VP-Abgeordneten jederzeit für Anfragen zur Verfügung. Für jeden, der sich informieren wolle, sei die Wiener Gesundheitspolitik sicherlich nicht geheim.

Zur Einsparung von 349 Betten in Akutspitälern, wie es im jüngsten Übereinkommen des Krankenanstaltenzusammenarbeitsfonds festgehalten sei, habe er, Stacher, bereits mehrfach in der Öffentlichkeit festgestellt, daß 1989 ein neuer Zielplan für die Krankenversorgung und Altenhilfe in Wien erstellt werde. Als erstes Bundesland führt Wien bereits heuer eine Statistik nach den Krankheitsdiagnosen. Diese Daten werden Anfang 1989 vorliegen und die Grundlage für den neuen Zielplan darstellen. Die Neuorganisation des Spitalswesens wird dann die bestmögliche Spitalsversorgung gleichmäßig über das Wiener Stadtgebiet gewährleisten. Der Gesundheitsstadtrat betonte, daß er die Oppositionsparteien eingeladen habe, am neuen Zielplan mitzuarbeiten. Es sei aber wirklich nicht erfreulich, wenn trotz dieses Angebots nun von einer Geheimpolitik gesprochen werde.

Die Aussagen des VP-Abgeordneten Dr. Rasinger über einen angeblichen „mangelnden Willen zur Zusammenarbeit“ seien einfach lächerlich, sagte Stacher. Zusammenarbeit könne nicht bedeuten, nur negative Kritik anzubringen, man müsse vielmehr in Diskussionen eintreten und auch selbst etwas machen.

Zum Schwesternmangel stellte Stadtrat Stacher fest, daß gerade heute ein Zubau zur Krankenpflegeschule in Lainz eröffnet worden sei, der mehr als 20 Millionen Schilling gekostet habe und deutlich die Bemühungen der Stadt Wien unterstreiche, die Ausbildung des Krankenpflegepersonals auszuweiten und zu verbessern. In den städtischen Krankenpflegeschulen ist die Zahl der Schülerinnen und Schüler von 560 im Jahr 1973 immerhin auf den heutigen Stand von 2.200 erhöht worden. Dr. Rasinger wolle offensichtlich nicht zur Kenntnis nehmen, daß in dieser Zeit das Ausscheiden der geistlichen Schwestern aus den Krankenhäusern, Arbeitszeitverkürzung, Urlaubsverlängerung und die Einführung des Pflegeurlaubs verkraftet werden mußten. Außerdem fallen — glücklicherweise! — im Durchschnitt eta 500 Schwestern aus, weil sie Kinder bekommen.

Das alles sei dem VP-Abgeordneten Dr. Rasinger wohl bekannt. Um so unbegreiflicher sei es, daß er mit so mißverständlichen Äußerungen in die Öffentlichkeit gehe. (Schluß) sc/gg

Bereits am 12. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Textilliensammlung für die Erdbebenopfer in Armenien

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Auch die MA 48 hilft den Erdbebenopfern in Armenien. Ab sofort wird auf allen Wiener Mistplätzen eine Textilliensammlung durchgeführt. Gesammelt werden nur brauchbare und saubere Kleidungsstücke — besonders Winterkleidung —, aber auch Schuhe. Die Sammlung auf den Mistplätzen, die von Montag bis Samstag von 7 bis 19 Uhr geöffnet sind, läuft bis Ende Jänner. In dieser Zeit gehen täglich Textillieferungen per Flugzeug in die Sowjetunion. (Schluß) du/rr

Bereits am 12. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Goldenes Verdienstzeichen für Edith Klinger

Wien, 12.12. (RK-KOMMUNAL) Bürgermeister Dr. Helmut ZILK überreichte heute, Montag, das Goldene Verdienstzeichen des Landes Wien an Edith KLINGER. Frau Klinger wurde für ihre Verdienste um den Tierschutz geehrt. Sie ist bekannt durch ihre Fernsehsendung „Wer will mich“ und durch ihre Tierecke in der Kronen-Zeitung. An der Ehrung nahmen auch Stadträtin Christine SCHIRMER, die die Laudatio hielt, Stadträtin Maria HAMPEL-FUCHS und Stadtrat Dr. Michael HÄUPL teil. (Schluß) du/rr

Bereits am 12. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet

Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien übergeben

Bereits am 12. Dezember 1988
über Fernschreiber ausgesendet!

Wien, 12.12. (RK-KULTUR) Kulturstadträtin Dr. Ursula PASTERK überreichte am Montag im Wiener Rathaus an Renate Welsh, Rosemarie Thümingler, Susanne Riha und Monika Laimgruber die Kinder- und Jugendbuchpreise der Stadt Wien.

Die Preise wurden für folgende Bücher vergeben:

JUGENDBUCHPREIS

Renate Welsh: „In die Waagschale geworfen“ (Verlag Jugend & Volk)

KINDERBUCHPREISE

Rosemarie Thümingler: „Zehn Tage im Winter“ (Dachs-Verlag)

Susanne Riha: „Wir schlafen, bis der Frühling kommt“ (Anette Betz Verlag)

ILLUSTRATIONSPREIS

Monika Laimgruber: „Das Kieselchwein“ (Anette Betz Verlag)

Die Kinder- und Jugendbuchpreise sind mit je 30.000 Schilling dotiert, der Illustrationspreis mit 20.000 Schilling. Anerkennungspreise wurden Christine Nöstlinger für „Echt Susi“ (Dachs-Verlag), Hans Domenego für „Lexikonkrimi“ (Verlag Jungbrunnen) und Lene Mayer-Skumanz und Ursula Miller für „Die kleine Igelfrau“ (Jugend & Volk) zuerkannt. (Schluß) gab/sk

Ehrung von 168 Wiener Staatsmeistern im Raimundtheater

Wien, 13.12. (RK-SPORT) Im Rahmen einer Sondervorstellung des Erfolgsmusicals „Les Misérables“ im Raimundtheater wurden Montag abend jene Wiener Athleten geehrt, die in der Saison 1987 insgesamt 168 Staatsmeistertitel errungen haben. In seiner Ansprache hob Sportstadtrat Dr. Michael HÄUPL die großen Leistungen hervor, dankte zugleich aber auch den Verbands- und Vereinsfunktionären, die ebenfalls maßgeblichen Anteil an diesen Erfolgen hatten. Für die Wiener Staatsmeister gab es Erinnerungsgeschenke, die Astrid UNGER und Werner BACHMAYER stellvertretend entgegennahmen. (Schluß) hof/rr

Verstärkter Nachtblinkbetrieb bei Verkehrsampeln

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Ausgehend von den Bestrebungen zur Verminderung der Umweltbelastungen und zur Erleichterung des Verkehrsablaufes soll, wie Verkehrsstadtrat Johann HATZL im heutigen Pressegespräch des Bürgermeisters mitteilte, die Zahl der Ampeln, die während der Nachtstunden — abhängig von der lokalen Verkehrsbelastung — auf „Gelbblinken“ umgeschaltet werden, in nächster Zeit steigen.

Wie Hatzl ausführte, spiele bei der Realisierung von Ampeln mit Nachtblinkbetrieb eine ganze Reihe von Überlegungen mit:

- Die Vermeidung nicht notwendiger Anhalte- und Anfahrvorgänge und damit eine Verbesserung der Qualität des Verkehrsflusses;
- eine Verkürzung der Fahrzeit;
- die Lärminderung für die Anrainer;
- der Wegfall der ursprünglichen Begründung (Verkehrsbelastung) für die Errichtung einer Ampelanlage, zum Beispiel bei geringen Verkehrsstärken während der Nachtstunden und an Wochenenden.

Unter Berücksichtigung der Richtlinien zur Beurteilung von Ampeln mit Blinkbetrieb wurde bisher in Wien rund ein Viertel der bestehenden Ampelanlagen (derzeit 845) hinsichtlich der Möglichkeit des Nachtblinkbetriebes beziehungsweise des Wochenendblinkens überprüft (wobei für das Nachtblinken als Normzeitraum 21 Uhr bis fünf Uhr früh und für das Wochenendblinken der Zeitraum Samstag ab 14 Uhr und am Sonntag ganztägig gilt).

Demnächst 100 Ampeln umgestellt

Bisher fiel bei insgesamt 78 Verkehrslichtsignalanlagen eine positive Entscheidung; diese Ampeln blinken täglich in der Zeit von 21 Uhr bis fünf Uhr früh gelb. Darüber hinaus gibt es derzeit acht Verkehrslichtsignalanlagen, bei denen täglich von 21 Uhr bis fünf Uhr früh sowie an Samstagen ab 14 Uhr und an Sonntagen ganztägig auf Gelbblinken geschaltet ist.

Umschaltung nicht überall möglich

Bei 113 Örtlichkeiten, an denen Wochenendblinkbetrieb beziehungsweise Nachtblinkbetrieb beantragt worden waren, ergab die Überprüfung, daß durch das Vorliegen von Erfordernissen der Verkehrssicherheit den Anträgen nicht entsprochen werden könnte. Solche negative Kriterien sind beispielsweise:

- Vermehrtes Auftreten von Fußgängerfrequenzen;
- schwer überschaubare Kreuzungsplateaus oder ungünstige Sichtverhältnisse sowie ungünstige bauliche Gegebenheiten;
- Einmündungen mit Nachrang, die mehr als drei Fahrstreifen aufweisen;
- Unterbrechung der Stetigkeit des Vorranges.

Im Rahmen einer neuerlich durchgeführten Begutachtung aller in Wien temporär gelbblickenden Lichtsignalanlagen, bei der die Bewährung des Blinkbetriebes überprüft wurde, mußte auch festgestellt werden, daß sich an vier Kreuzungen der Blinkbetrieb nicht bewährt hatte.

Es sind dies die Kreuzungen

- 1, Stadiongasse — Reichsratsstraße,
- 5, Reinprechtsdorfer Straße — Siebenbrunnengasse,
- 18, Gersthofer Straße — Czartoryskigasse,
- 18, Gymnasiumstraße — Sternwartestraße.

Diese wurden in der Zwischenzeit wieder auf Dauerbetrieb umgeschaltet.

Forts. auf Blatt 2520

Maßnahmen im Jahr 1989

Hatzl teilte weiters mit, daß im kommenden Jahr die Umstellung von Verkehrslichtsignalanlagen auf Nacht- beziehungsweise Wochenendblinkbetrieb weitergeführt werde. Er habe die Magistratsabteilung 46 deshalb beauftragt, innerhalb der nächsten Monate weitere, für die Umstellung geeignete Ampeln festzustellen und ein entsprechendes Durchführungsprogramm zu erarbeiten. Im Jahr 1989 können voraussichtlich 25 Ampelanlagen auf Blinkbetrieb umgestellt werden. (Schluß) pz/gg

Forts. von Blatt 2519

Teilprivatisierung der Wiener Holding

Wien, 13.12. (RK-WIRTSCHAFT) Die im heurigen Frühjahr angekündigte Teilprivatisierung der Wiener Holding geht nun in eine weitere, entscheidende Runde: Nach Fertigstellung der Unterlagen, vor allem der Wertermittlung, werden in den nächsten Wochen Verhandlungen mit Kaufinteressenten geführt. Verkauft werden sollen 49 Prozent der Anteile der Wiener Holding an private Interessenten. Als Kaufpreisvorstellung für diese 49 Prozent gilt eine Summe von rund einer Milliarde Schilling. Dies erklärte Dienstag Vizebürgermeister Hans MAYR in einem Pressegespräch.

In den vergangenen Monaten wurden von Wirtschaftsprüfern und vom Wiener Kontrollamt nach objektiven Gesichtspunkten der Unternehmenswert der Wiener Holding und jeder ihrer einzelnen Tochter- und Enkelgesellschaften ermittelt. Das geschah auf der Basis der Unternehmensbilanzen der Wiener Holding und der Tochter- und Enkelgesellschaften für das Jahr 1987 und den Erfolgsrechnungen der Jahre 1985 bis 1987. Dabei wurden stille Reserven berücksichtigt und aperiodische Faktoren ausgeschaltet.

Die Stadt Wien legte großen Wert auf eine möglichst objektive Wertermittlung, die sowohl zu einem angemessenen Kaufpreis führen soll, wie sie auch eine Übervorteilung der Kaufinteressenten ausschließen soll — im Interesse einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit den künftigen privaten Mitgesellschaftern. Die ermittelte eine Milliarde als Richtpreis für den 49prozentigen Geschäftsanteil der Wiener Holding läßt daher kaum mehr einen Spielraum für Kaufpreisverhandlungen zu.

Interessenten am Erwerb von Anteilen der Wiener Holding können sich mit der Magistratsabteilung 5, Ebendorfer Straße 2, 1082 Wien, in Verbindung setzen. (Schluß) sei/gal

Sitzungen von Bezirksvertretungen

Wien, 13.12. (RK-BEZIRKE) Die Bezirksvertretungen folgender Bezirke treten in den kommenden Tagen zu einer Sitzung zusammen:

Innere Stadt: Mittwoch, 14.12., 14.30 Uhr, 1, Wipplingerstraße 8;
Favoriten: Mittwoch, 14.12., 16 Uhr, 10, Keplerplatz 5;
Brigittenau: Mittwoch, 14.12., 18 Uhr, 20, Brigittaplatz 10;
Wieden: Donnerstag, 15.12., 18 Uhr, 4, Favoritenstraße 18.
(Schluß) red/gg

Neuer Stadttatlas „Konsumentenschutz“ erschienen

Wien, 13.12. (RK-KOMMUNAL) Was ist zu tun, wenn eine Reparatur mangelhaft durchgeführt wurde? Welche Märkte gibt es in Wien? Was kann man unternehmen, wenn verdorbene Lebensmittel gekauft wurden? Habe ich bei einer Putzerei Chance auf Schadenersatz? Diese und ähnliche Fragen des täglichen Lebens versucht der neue Stadttatlas „Konsumentenschutz“ zu beantworten, der soeben erschienen ist und Dienstag von Konsumentenstadträtin Christine SCHIRMER vorgestellt wurde. Ein Kupon, mit dem man den Stadttatlas Konsumentenschutz kostenlos — der Weihnachtsarbeit bei der Post wegen allerdings erst Anfang Jänner — zugesendet erhält, befindet sich in dem „Unser Wien“, das derzeit an alle Haushalte geht.

Der Stadttatlas „Konsumentenschutz“ kann und soll den Konsumenten Informationen über ihre Rechte ebenso wie über die Möglichkeit, sie durchzusetzen, bieten. Er beschäftigt sich aber u.a. auch mit der richtigen Kennzeichnung und Lagerung von Lebensmitteln oder mit dem umweltbewußten Einkaufen. Eine spezielle Zusammenstellung über Lebensmittel-Zusatzstoffe wird außerdem, da sie für den Konsumentenschutzatlas zu umfangreich war, in Kürze in den Bürgerdienst-Stellen und in der Stadtinformation aufliegen.

Der Konsumentenschutzatlas behandelt u.a. folgende Themen:

- Lebensmittel (Kennzeichnung, Lagerung, Hilfe bei eventuellen Mängeln, Vereine in Zusammenhang mit „Bio“-Lebensmitteln)
 - Preise (Preisauszeichnung, Kostenvoranschläge)
 - umweltfreundliche Produkte, Gemüsekontrolle, Wurstgütesiegel, ÖNORMen
 - diverse Kennzeichnungen (z.B. bei Pelz- und Lederbekleidung, Möbeln, Qualitätsklassen bei Lebensmitteln usw.)
 - Werbemethoden — und wie widerstehen die Konsumenten
 - Verkaufsmethoden und Rücktrittsmöglichkeiten, Wundermittel, Werbefahrten, Partyverkauf
 - Einkaufstips
 - Tips zum Lösen von Problemen — von A wie Anzahlung bis Z wie Zession. In diesem Abschnitt geht es u.a. auch um Fristen, Verträge, Garantie, Gebrauchtwagen, verspätete Lieferung, Privatgeschäfte, Rechnungen usw.
 - „Konsument und Geld“ wieder ist ein Abschnitt, der den Leser/inne/n des Konsumentenschutzatlas' helfen soll, mit dem Geld gut oder besser auszukommen.
 - „Gefährliche Produkte“ sowie „Konsument und Umwelt“ sind weitere Schwerpunkte.
 - Ein eigenes Kapitel beschäftigt sich mit den Möglichkeiten des Marktamtes und des Veterinäramtes bzw. der Lebensmitteluntersuchungsanstalt der Stadt Wien und den Serviceleistungen, die diese Behörden den Konsumenten bieten.
 - Ebenso enthält der Konsumentenschutzatlas ein Verzeichnis wichtiger Organisationen — dabei ist selbstverständlich die Konsumentenberatung besonders berücksichtigt — und eine Übersicht über wichtige Publikationen zu einzelnen Schwerpunkten des Konsumentenschutzes, vom Abfall-Verwertungshandbuch der Wiener Handelskammer bis zur Zweirad-Broschüre des Vereins für Konsumenteninformation. (Schluß)
- hrs/gal